



Tätigkeitsbericht 2016/2017

zur Sanierung sächsischer Wismut-Altstandorte



WISMUT

Projektträger des Freistaates Sachsen
für die Sanierung der Wismut-Altstandorte

Inhalt

Einleitung	3
Projektübersicht	6
Projektbeschreibungen	14
Mittelverwendung	34
Ausblick 2018	40

Abkürzungsverzeichnis

BA = Bauabschnitt
GBV = Grubenbauverwahrung
IAA = Industrielle Absetzanlage
SW-Teil = Südwest-Teil
VA = Verwaltungsabkommen
VWB = Verwahrbereich

Titelbild:
Blick von der Damthalde Trockenbecken zur Sanierungsfläche des Objektes 98, Johannegeorgenstadt

Einleitung

Die Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte begann im Jahr 2003, so dass 2017 auf eine 15-jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückgeblickt werden konnte. Zugunsten eines Sonderheftes über „15 Jahre Sanierung sächsischer Wismut-Altstandorte“ wurde auf die Herausgabe eines Tätigkeitsberichtes 2016 verzichtet. Um an den Tätigkeitsbericht 2015 nahtlos anzuknüpfen, wird mit dem vorliegenden Heft somit ein Überblick über die Jahre 2016 und 2017 gegeben.

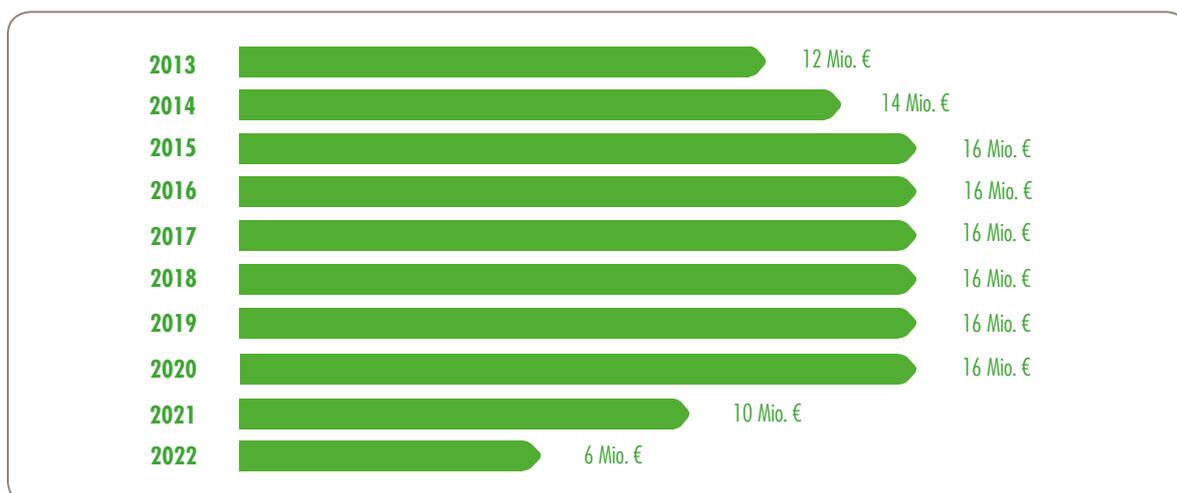
Die Bearbeitung der sächsischen Wismut-Altstandorte begann im September 2003 auf der Grundlage des bis 2012 laufenden Verwaltungsabkommens zwischen dem Bund und dem Freistaat Sachsen. Die Wismut GmbH wurde dafür vom Freistaat Sachsen als Projektträger eingesetzt. Im Rahmen dieses Verwaltungsabkommens wurden zunächst Einzelobjekte mit vordringlichem Sanierungsbedarf bearbeitet. Mit der Erstellung von Sanierungskonzepten für Schwerpunktbereiche des früheren Uranerzbergbaus gelang es, einen grundlegenden Überblick über die anstehenden Aufgaben zu gewinnen.

Mit der Unterzeichnung eines Ergänzenden Verwaltungsabkommens am 24. April 2013 wurde die Grundlage zur Weiterführung der

Sanierungsarbeiten im Zeitraum von 2013 bis 2022 gelegt. Die aus beiden Abkommen zur Verfügung stehenden Mittel betragen 216,0 Mio. €, welche jeweils zu gleichen Teilen vom Bund und dem Freistaat Sachsen zur Verfügung gestellt werden. Das nachfolgende Diagramm stellt die jährliche Verteilung der Mittel ab 2013 dar.

Die bisherigen Erfolge bei der Sanierung der sächsischen Wismut-Altstandorte wurden im Rahmen der Festveranstaltung "15 Jahre Sanierung sächsischer Wismut-Altstandorte" am 14. Juni 2017 in Bad Schlema gewürdigt. An der Veranstaltung nahmen hochrangige Vertreter aus der Landes- und Bundespolitik teil. Ein wesentliches Thema der Veranstaltung war die Fortführung und Finanzierung der Sanierungsarbeiten nach 2022. Im Pressegespräch dieser Veranstaltung bekräftigten die Vertreter des Freistaates Sachsen und des Bundes den Willen, die Finanzierung dieser Aufgaben auch über das Jahr 2022 hinaus zu gewährleisten. Die Gespräche dazu haben bereits begonnen, um einen nahtlosen Übergang in ein weiteres Verwaltungsabkommen zu ermöglichen.

Im Rahmen der vierteljährlich stattfindenden Sitzungen des Sanierungsbeirates erstattete der Projektträger Wismut-Altstandorte Bericht über





- | | | | | | |
|----|-------------------|----|--------------------|----|---------------------|
| 1 | Annaberg-Buchholz | 16 | Hammerbrücke | 31 | Pöhla |
| 2 | Aue | 17 | Hartenstein | 32 | Raschau-Markersbach |
| 3 | Auerbach | 18 | Johanngeorgenstadt | 33 | Rittersgrün |
| 4 | Bad Brambach | 19 | Kirchberg | 34 | Scheibenberg |
| 5 | Bad Schlema | 20 | Klingenthal | 35 | Schneeberg |
| 6 | Bärenstein | 21 | Lauter | 36 | Schwarzenberg |
| 7 | Bergen | 22 | Lengefeld | 37 | Schwarzenberg |
| 8 | Bernsbach | 23 | Lengenfeld | 38 | Sehmatal |
| 9 | Breitenbrunn | 24 | Lößnitz | 39 | Tannenbergsthal |
| 10 | Callenberg | 25 | Marienberg | 40 | Theuma |
| 11 | Dresden | 26 | Mildenaу | 41 | Tirpersdorf |
| 12 | Elterlein | 27 | Neuensalz | 42 | Treuen |
| 13 | Freital | 28 | Oberwiesenthal | 43 | Wolkenstein |
| 14 | Geyer | 29 | Plauen | 44 | Zschorlau |
| 15 | Glashütte | 30 | Pobershau | 45 | Zwickau |
| | | | | 46 | Zwönitz |

→
Besichtigung der Sanierung der IAA
Teich 4 in Freital durch den Sanierungs-
beirat



die laufenden Maßnahmen und beantragte die Durchführung neuer Projekte. Dieser Rahmen wurde meist dazu genutzt, um Befahrungen von laufenden, fertiggestellten bzw. künftigen Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Dabei erfolgte ein intensiver Austausch mit den teilnehmenden Vertretern der betroffenen Städte und Kommunen.

Durch den Sanierungsbeirat wurden in den beiden zurückliegenden Jahren 14 neue Projektanträge und 43 Änderungsanträge genehmigt. Damit sind seit Beginn des Verwaltungsabkommens im Jahr 2003 insgesamt 322 Projektanträge genehmigt worden. Bis Ende 2017 wurden davon 253 Projekte erfolgreich abgeschlossen.

Obwohl es noch viele Wismut-Altstandorte mit Sanierungsbedarf gibt, geht die Anzahl neu gestellter Projektanträge stark zurück. Ursache dafür ist, dass der zur Verfügung stehende Zeit- und Kostenrahmen bei weitem nicht ausreicht, um die Sanierung der Wismut-Altstandorte bis 2022 zu bewältigen. Dieser Fakt wurde im

Rahmen einer 2016 durchgeführten Bestandsaufnahme herausgearbeitet.

Die bisher verwendeten Mittel zur Sanierung der Wismut-Altstandorte verteilen sich, in Abhängigkeit von Häufigkeit und Umfang vorhandener Wismut-Altstandorte, sehr unterschiedlich über die einzelnen Landkreise. Die nachfolgende Grafik gibt hierüber einen Überblick.

Für das Jahr 2018 ist die Weiterführung und Fertigstellung einer Vielzahl laufender Projekte sowie die Ausschreibung und der Baubeginn neuer Projekte, darunter Großprojekte wie z. B. die Halde 65 in Bad Schlema oder die IAA Dänkritz 2 bei Zwickau geplant.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die in den Jahren 2016 und 2017 realisierten Sanierungsmaßnahmen und deren Finanzierung sowie einen kurzen Ausblick auf die Weiterführung der Sanierung im Jahr 2018. Weitere Informationen sind auf der Homepage der Wismut GmbH unter www.wismut.de zu finden.

2003 – 2012

59,0 Mio. € ●

10,5 Mio. € ●

2,3 Mio. € ●

2,3 Mio. € ●

0,2 Mio. € ●

2,9 Mio. € ●

2013 – 2017

Erzgebirgskreis ● 59,9 Mio. €

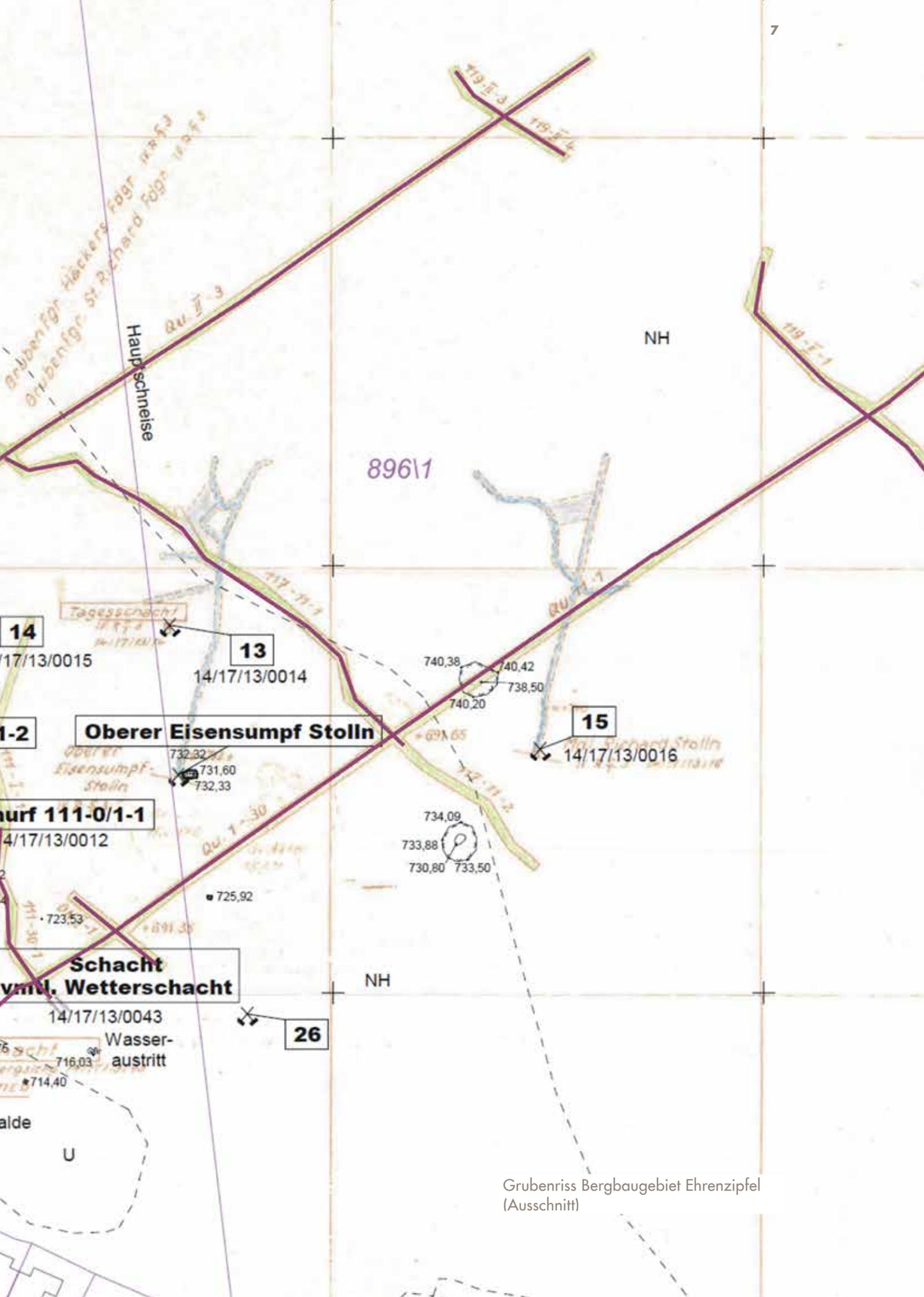
Vogtlandkreis ● 1,3 Mio. €

Sächsische Schweiz,
Osterzgebirge ● 4,0 Mio. €

Landkreis Zwickau ● 1,5 Mio. €

Dresden ● 0,7 Mio. €

standortübergreifend ● 3,4 Mio. €



14

14/17/13/0015

13

14/17/13/0014

15

14/17/13/0016

1-2

Oberer Eisensumpf Stolln

Stolln 111-0/1-1

14/17/13/0012

Schacht vml. Wetterschacht

14/17/13/0043

Wasser-austritt

26

89611

NH

NH

Grubenriss Bergbauegebiet Ehrenzipfel (Ausschnitt)

Projektübersicht

	2016	2017	
Annaberg-Buchholz			
Halde Uranus	Weiterführung der Planung	•	•
	Durchführung Abstimmungen	•	•
Halde Michaelis	Weiterführung Planung	•	•
	Durchführung Abstimmungen	•	•
Halde Zeppelin	Weiterführung Planung	•	•
	Durchführung Genehmigungsverfahren		•
Trockenzeche 54	Weiterführung Planung	•	•
	Durchführung Untersuchungen	•	
Halde Schacht 78 und 231/105	Durchführung Untersuchungen		•
	Durchführung Abstimmungen		•
Schächte Uranus I – III	Weiterführung/Abschluss Grubenbauverwahrung	•	•
Schächte Zeppelin I und III	Abschluss Planung	•	
	Durchführung Grubenbauverwahrung		•
Tagesbruch Dörfler Weg, Überhaun 15/2	Abschluss Aufwältigung	•	
	Abschluss Grubenbauverwahrung		•
Tiefer Jung-Andreas-Stolln	Weiterführung Planung	•	•
	Durchführung Abstimmungen	•	•
Revier Frohnau-Malwine	Weiterführung Planung	•	•
	Durchführung Bohrerkundung	•	
Aue			
IAA Hakenkrümme	Abschluss Genehmigungsverfahren	•	•
	Durchführung Abstimmungen	•	
Erzverladung Zeche 20, BA 2	Durchführung Planung	•	•
	Beginn Sanierung		•
Erkundungsrevier Zeller Berg, BA 2	Abschluss Grubenbauverwahrung	•	



↑ Schurfgebiet Bad Brambach – Bohrkerne

Auerbach

Schürfe Bad Reiboldgrün

Bad Brambach

Schurfgebiet Bad Brambach

Bad Schlema

Gemeindefläche Edelhofweg

Halde 8/1

Halde 65

Areal Rajewsky-Straße

Bereich Wilisch-Fabrik

Breitenbrunn

Rabenberg

Bergbauggebiet Ehrenzipfel

Grubenfeld Schacht 98

Bereich Schacht 206, Rittersgrün

Sofortmaßnahme Erlaer Str. 41

Revier Juni

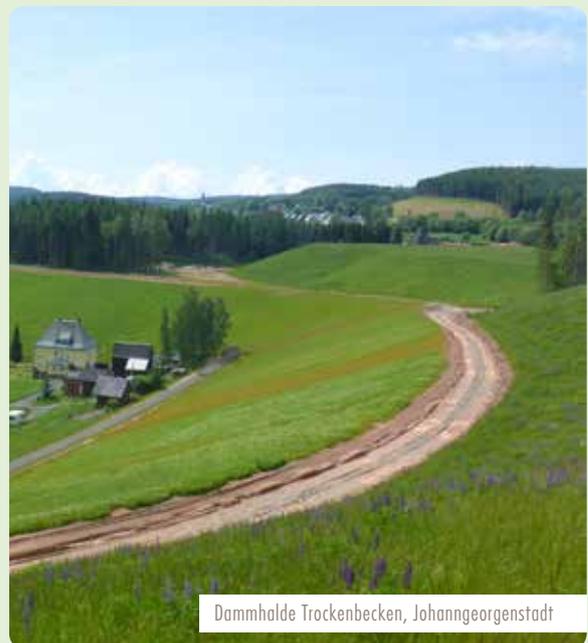
	2016	2017
Beginn Planung		•
Weiterführung Planung Durchführung Bohrerkundung	•	• •
Weiterführung Planung Durchführung Baugrunduntersuchungen	•	• •
Weiterführung Planung Durchführung Abstimmungen	• •	• •
Weiterführung Planung Durchführung Genehmigungsverfahren	•	• •
Abschluss Planung Durchführung Sanierung	• •	•
Beginn/Weiterführung Planung Beginn Genehmigungsverfahren	•	• •
Weiterführung/Abschluss Planung Weiterführung Grubenbauverwahrung	• •	• •
Weiterführung Grubenbauverwahrung	•	•
Weiterführung/Abschluss Planung Beginn Grubenbauverwahrung	•	• •
Weiterführung Planung	•	•
Durchführung Bohrerkundung Durchführung Grubenbauverwahrung	•	•
Beginn Planung	•	•

Projektübersicht

	2016	2017
Dresden		
Collmberghalde	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführung Planung Planung Probefeld 	<ul style="list-style-type: none">
Freital		
IAA Teich 4	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführung Sanierung 	<ul style="list-style-type: none">
Tailingablagerung auf Flurstück 85/13	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung Abstimmungen Durchführung Sanierung 	<ul style="list-style-type: none">
Geyer		
Schurfgebiet Geyer	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführung/Abschluss Planung Beginn Grubenbauverwahrung 	<ul style="list-style-type: none">
Glashütte		
Halde Schacht 209, Bärenhecke	<ul style="list-style-type: none"> Beginn/Weiterführung Planung Durchführung Untersuchungen 	<ul style="list-style-type: none">



Bereich der Collmberghalde (1977)



Dammhalde Trockenbecken, Johanngeorgenstadt



↑ Sanierter Plohnbach oberhalb des Lenckteiches (Hochwasserschadenbeseitigung)

	2016	2017
Johanngeorgenstadt		
Halde 54, BA 2	Weiterführung/Abschluss Sanierung	• •
Dammhalde Trockenbecken	Weiterführung Sanierung	• •
Betriebsfläche Objekt 98	BA 1: Weiterführung/Abschluss Sanierung BA 2: Beginn/Weiterführung Planung Durchführung Genehmigungsverfahren	• • • • • •
Halde Haldenaufbereitung, Nordteil	Weiterführung/Abschluss Planung Durchführung Genehmigungsverfahren Beginn Sanierung	• • • • •
Eisenwerk Wittigsthal, BA 2	Beginn Planung Durchführung Genehmigungsverfahren	• •
Halde Schacht 42	Beginn/Weiterführung Planung	• •
Bereich Neuoberhaus, VWB D	Abschluss Grubenbauverwahrung	•
Revier Himmelfahrt, BA 2	Durchführung Planung Beginn Grubenbauverwahrung	• • •
Schacht 42	Beginn Planung	•
Klingenthal		
Grubenfeld Schneckenstein	Beginn/Weiterführung Planung	• •
Lauter-Bernsbach		
Bergbauggebiet Burkhardtswald	Weiterführung/Abschluss Planung GBV	• •
Lengendorf		
Plohnbach, unterhalb Lenckteich	Weiterführung Planung Durchführung Genehmigungsverfahren	• • •
Plohnbach, oberhalb Lenckteich	Durchführung/Abschluss Planung Durchführung Genehmigungsverfahren Beginn Sanierung	• • • • •

Projektübersicht

	2016	2017	
Marienberg			
Schürfe 81 und 83, Niederlauterstein	Abschluss Planung	•	
	Durchführung Abstimmungen	•	
	Beginn Grubenbauverwahrung		•
Martensberger Richtschacht	Durchführung/Abschluss Planung	•	•
	Beginn Grubenbauverwahrung		•
Schürfe 71-79 und 79a	Beginn/Weiterführung Planung	•	•
	Durchführung Bohrerkundung		•
Mildenaу			
Erkundungsrevier Mildenaу/Königswalde	Weiterführung Grubenbauverwahrung	•	•
Neuensalz			
Sanierung übertägiger Objekte Zobes	Beginn Planung		•
Oberwiesenthal			
Bereich Schacht 281	Abschluss Grubenbauverwahrung	•	
Raschau-Markersbach			
Gang 57/57a, BA 2	Abschluss Grubenbauverwahrung	•	
Scheibenberg			
Bereich Schächte 210 und 191	Weiterführung/Abschluss Grubenbauverwahrung	•	•



↑ Aufwältigung Schacht 322, Mildenaу



↑ Umhausung Schacht 281, Oberwiesenthal

Schneeberg

Komplexes Sanierungsareal Kirchplatz

Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt A

Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt B

Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt C

Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt D

Schacht 10 Siebenschlehen

Wetterprojekt

Schwarzenberg

Stolln Fridolin, Pöhla

Sehmatal

Bereich Schurf 325

Wolkenstein

Halde Schürfe 23 und 25

Abbaufeld Schächte 44 und 48

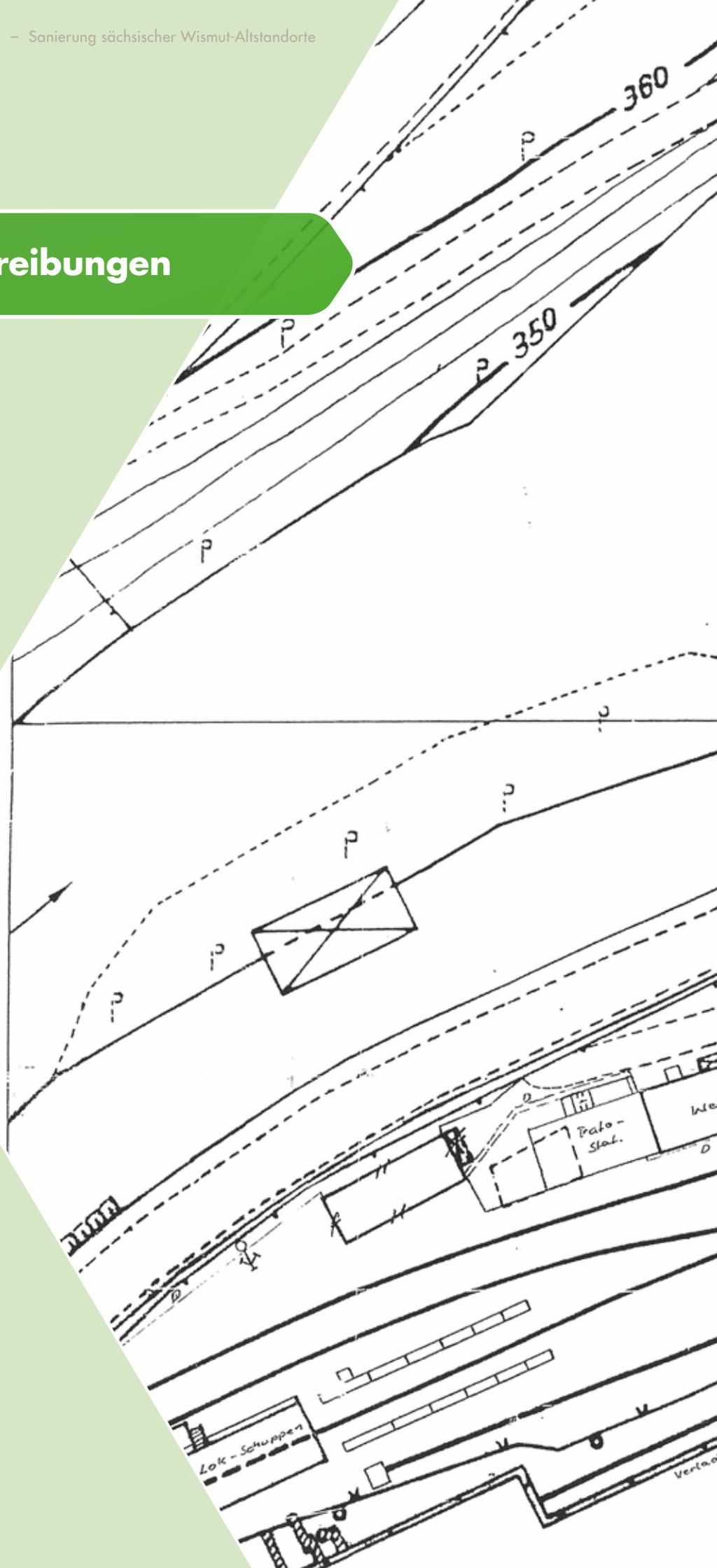
Zwickau

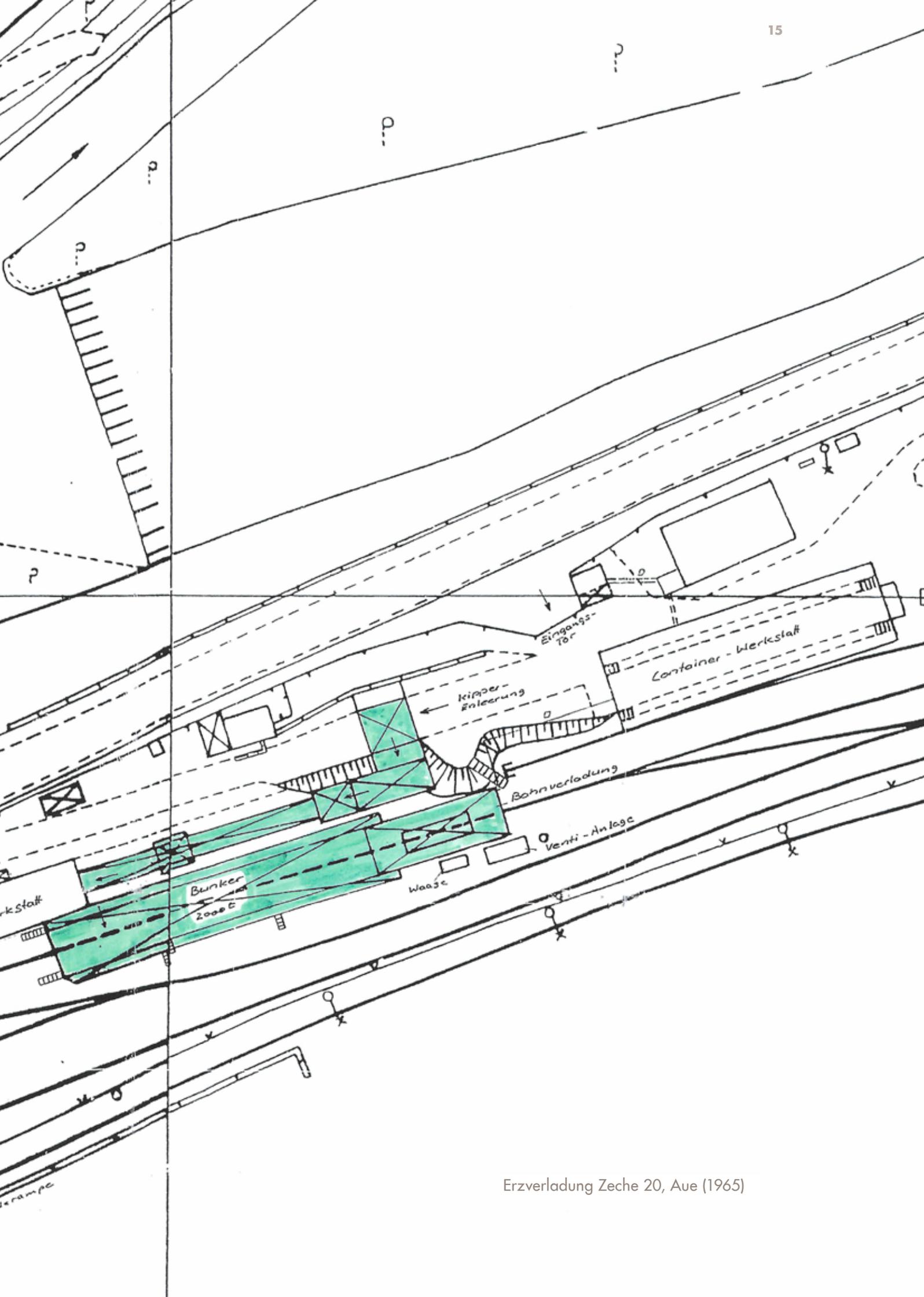
Ersatzgewässer für IAA Dänkritz 2

IAA Dänkritz 2

	2016	2017
Weiterführung Grubenbauverwahrung	•	•
Weiterführung Arbeiten zur Sicherung/ Wasserlösung	•	•
Durchführung Planung		•
Abschluss Arbeiten zur Sicherung/ Wasserlösung	•	
Durchführung Planung Beginn Arbeiten zur Sicherung/ Wasserlösung	• •	•
Abschluss Grubenbauverwahrung	•	
Weiterführung Planung Durchführung Abstimmungen	• •	• •
Durchführung Planung Beginn Grubenbauverwahrung		• •
Abschluss Grubenbauverwahrung	•	
Abschluss Planung Abschluss Genehmigungsverfahren Durchführung Sanierung	• •	•
Abschluss Grubenbauverwahrung	•	
Weiterführung Pflege Weiterführung Biomonitoring	• •	• •
Weiterführung Planfeststellungsverfahren	•	•

Projektbeschreibungen





Erzverladung Zeche 20, Aue (1965)

Annaberg-Buchholz



Arbeiten zur Aufwältigung des Schachtes Zeppelin III

Die Sicherung und Verwahrung des Tagesbruches im Bereich des Wohngebietes Dörfler Weg war eines der Projekte in Annaberg-Buchholz, welches in der Öffentlichkeit eine besonders starke Wahrnehmung erfuhr. Während die untertägige Aufwältigung noch das Jahr 2016 beanspruchte, konnte 2017 mit der Verfüllung der tagesnahen Grubenhohlräume und der Wiederherstellung der Tagesoberfläche endgültig die davon ausgehende Gefährdung beseitigt werden.

Das gilt auch für eine Reihe weiterer, bisher nicht ausreichend gesicherter Tagesöffnungen. So konnte die langzeitsichere Verwahrung der Schächte Uranus I, II und III sowie der Schächte Zeppelin I und III abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurde die Planung für die Wasserlösung im Bereich des Tiefen Jung-Andreas-Stolln und die Verwahrung tagesnaher Grubenbaue im Revier Frohnau-Malwine fortgesetzt. Letzteres Objekt, welches

sich im Hangbereich oberhalb des Frohnauer Hammers befindet, ist durch sehr tagesnahen Bergbau und einer Reihe von Tagesbrüchen geprägt.

Für einige übertägige Objekte wurden Planungen und notwendige Genehmigungsverfahren weitergeführt. Dies betrifft die Halden und Betriebsflächen der Schächte Uranus I bis III, die Halden Michaelis und Zeppelin sowie die Trockenzeche 54. Je nach Art und Umfang der Nutzung sind die zu führenden Abstimmungen sehr unterschiedlich, was auch zu starken Unterschieden bei der Bearbeitungsdauer im Rahmen von Planung und Genehmigungsverfahren führt. Insbesondere die Große Uranushalde stellt hier sehr große Herausforderungen an die Vorbereitung.

Neu begonnen wurde mit Untersuchungen zum Sanierungsbedarf der Halde von Schacht 78 und 231/105 im Stadtteil Buchholz.

Aue

Der Zeller Berg im Stadtgebiet von Aue war ein Areal, welches eine große Anzahl Tagesbrüche und offen zugänglicher Grubenbaue aufwies. Bereits ab 2004 fanden hier erste Verwehrmaßnahmen im Rahmen des VA Wismut-Altstandorte statt. Diese Arbeiten konnten 2016 erfolgreich zu Ende gebracht werden. Damit sind in diesem intensiv für Erholungszwecke genutzten Waldabschnitt alle bekannten Schadstellen des Wismut-Altbergbaus sicher verwahrt.

Übertage wurden die Genehmigungsverfahren und Planungen zur Sanierung der IAA

Hakenkrümme weitergeführt. Dabei stellte sich auch bei diesem Objekt heraus, dass der Abstimmungsbedarf bei übertägigen Objekten oft zu deutlichen Verzögerungen gegenüber der geplanten Zeitschiene führt.

Der Bereich des ehemaligen Güterbahnhofes im Stadtzentrum von Aue wurde viele Jahre von der SAG/SDAG Wismut zur Verladung von Uranerz genutzt. In einem 1. Bauabschnitt wurden bereits im Jahr 2012 wesentliche radioaktive Kontaminationen beseitigt. Seit 2017 wird auch die restliche Fläche der ehemaligen Zeche 20 saniert.



Zeller Berg, Stolln 3 NW: Verfüllung des Mundloches mit Beton



Zeche 20: Aufbruch der Betonversiegelung



Zeche 20: Beseitigung der radioaktiven Auffüllung

Auerbach



Tagesbruch Schurf 32

Eine Anfrage des Sächsischen Oberbergamtes führte dazu, dass durch den Projektträger Wismut-Altstandorte wieder Arbeiten in Auerbach im Vogtland aufgenommen wurden. Seit 2017 laufen Planungen zur Verwahrung von Tagesbrüchen an sechs Schürfen im Ortsteil Bad Reiboldsgrün sowie einem Schurf in der angrenzenden Ortslage Steinberg. Insbesondere für letzteren besteht dringender Sanierungsbedarf, da er sich in unmittelbarer Nähe zum Vogtland Panorama Weg befindet.

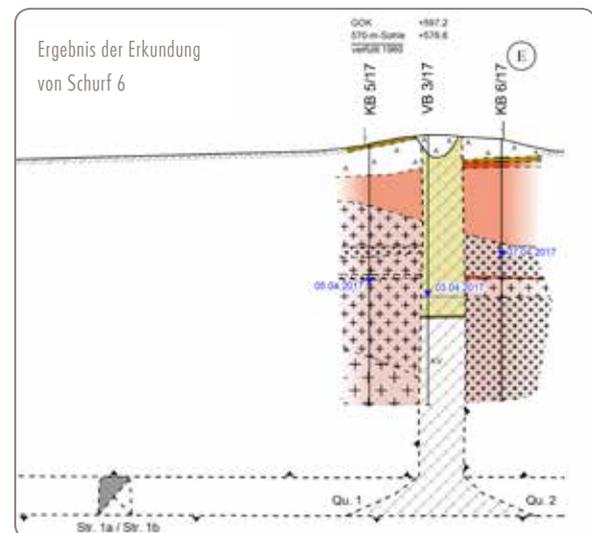
Bad Brambach

Die Planung der Verwahrungsarbeiten im ehemaligen Schurfgebiet Bad Brambach wurde 2016 und 2017 weitergeführt. Im Jahr 2017 lag der Schwerpunkt auf der bohrtechnischen Erkundung der Objekte in der Nähe der Wohnbebauung. Die Vorbereitungsarbeiten

dafür waren vergleichsweise aufwändig, da es Objekte betraf, welche im Heilquellenschutzgebiet des Kurortes Bad Brambach liegen. Hierfür waren zusätzliche Abstimmungen mit der Wasserbehörde und ein entsprechendes Genehmigungsverfahren erforderlich.



Bohrerkundung auf Schurf 6



Bad Schlema



Beseitigung von Fundamenten und radioaktivem Material im Bereich Prof.-Rajewsky-Straße

Die Arbeiten zur übertägigen Sanierung in der Gemeinde Bad Schlema wurden planmäßig weitergeführt. So wurde eine ca. ein Hektar große Fläche im Bereich der Prof.-Rajewsky-Straße von Fundamenten, baulichen Überresten und radioaktiven Kontaminationen befreit, die aus der früheren Nutzung durch die SAG/SDAG Wismut resultierten. Untersuchungen zur radiologischen Situation auf einer unmittelbar angrenzenden Fläche, der sogenannten ehemaligen Wilisch-Fabrik, zeigten auch hier Sanierungsbedarf an. Seit 2016 laufen die erforderlichen Planungen.



Sanierte Fläche Prof.-Rajewsky-Straße

Für eine Reihe weiterer Objekte wurden die Planungen der Sanierung durchgeführt. Dies betrifft eine Gemeindefläche im Bereich des Edelhofweges sowie die Halden 8/1 und 65. Bei der Sanierung der Halde 65 handelt es sich um ein weiteres Großprojekt, welches nach Möglichkeit ab 2018 realisiert werden soll. Da 2017 der Abschluss der erforderlichen Genehmigungsverfahren gelang, stehen hierfür die Zeichen gut.



Wiederhergestellter Flößgraben

Breitenbrunn

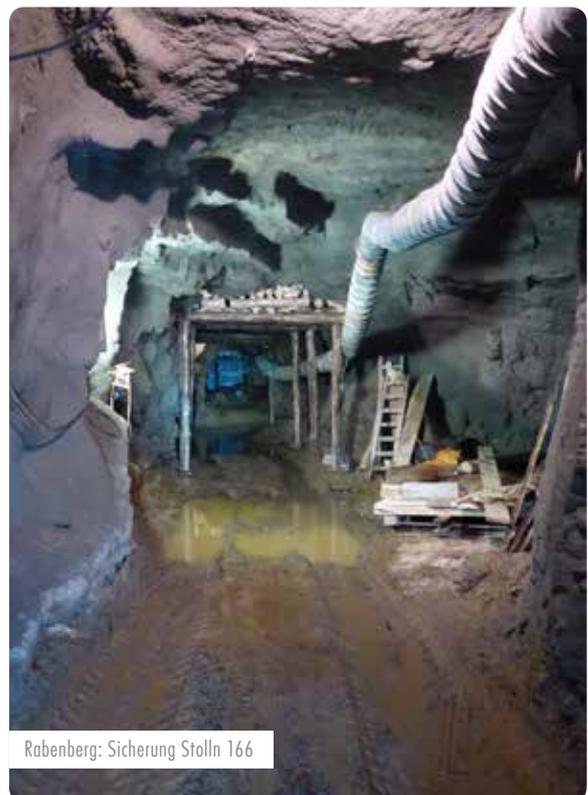
Einen dauerhaften Schwerpunkt bei der Sanierung von Wismut-Altstandorten stellt die Gemeinde Breitenbrunn dar. Während zu Beginn des Verwaltungsabkommens umfangreiche, übertägige Sanierungsarbeiten durchgeführt wurden, hat sich der Schwerpunkt in den letzten Jahren klar zur Durchführung untertägiger Verwehrungsarbeiten verschoben. Teilbereiche des Rabenberges sind durch Tagesbrüche und tagesnahe Grubenbaue geprägt, welche aus der Erschließung der Lagerstätte Seifenbach durch die SAG/SDAG Wismut resultieren. Aufgrund der starken touristischen Nutzung des Gebietes wurde bereits 2003 mit der Verwahrung einzelner Schadstellen begonnen. Auf Grundlage eines 2007 erstellten Verwehrkonzeptes sollen die vom Uranerzbergbau ausgehenden Gefährdungen bis 2019 weitgehend beseitigt werden. Dazu wurden die Arbeiten im Verwehabschnitt 2 weitergeführt.

Im Bergbauggebiet Ehrenzipfel wurde die 2015 begonnene Grubenbauverwahrung weitergeführt und im Grubenfeld des Schachtes 98 wurde mit den Arbeiten dazu begonnen. Parallel wurden die Planungen im Bereich des Schachtes 206 fortgesetzt bzw. im ehemaligen Revier Juni begonnen. Bei allen diesen Bergwerken wurde das Uranerz bis unmittelbar unter die Tagesoberfläche abgebaut. Dementsprechend groß ist die Gefahr, dass Tagesbrüche entstehen bzw. bereits vorhandene sich vergrößern.

Ein Beispiel dafür ist die Erlaer Str. 41, wo sich ein tagesnaher Grubenbau (Überhaun) direkt unter dem Wohnhaus befindet. Im Rahmen einer Sofortmaßnahme wurden Bohrkundungen durchgeführt und angetroffene Hohlräume über diese Bohrungen mit Beton verfüllt.



Sofortmaßnahme Erlaer Straße: Erkundung des Untergrundes



Rabenberg: Sicherung Stolln 166



Aufwältigung des Schachtes 243 der ehem. Lagerstätte Seifenbach

Dresden

Am Stadtrand von Dresden befindet sich die ca. 17 ha große Collmberghalde. Die Finanzierung der für die Sanierung erforderlichen Leistungen erfolgt gemeinsam mit der Stadt Dresden, die auch die Projektleitung innehat.

Aufgrund ihrer Lage im Stadtgebiet sind im Rahmen der Planung umfangreiche und z. T. langwierige Abstimmungen zu führen. Während 2016 die Planung für das Gesamtobjekt fortgeführt wurde, lag das Hauptaugenmerk im Jahr 2017 auf dem erforderlichen Probefeld für die Abdeckung. Dafür wurden die Genehmigungsverfahren durchgeführt und die Ausschreibung vorbereitet.

Im Auftrag des Sächsischen Oberbergamtes fanden Verwarbeiten an tagesnahen Grubenbauen, wie dem Clausschacht statt.



Befahrung Collmberghalde durch den Sanierungsbeirat

Freital

Eines der derzeit laufenden Großprojekte ist die Sanierung der IAA Teich 4 in Freital, wo im Rahmen der Uranerzaufbereitung radioaktive Reststoffe abgelagert wurden. Dabei handelt es sich um Feinschlämme, die während der Sanierung zu entwässern und abzudecken sind. Nachdem 2016 der Einbau der zur Entwässerung erforderlichen Drainageelemente und einer Kiesschicht erfolgte, wurde im Jahr 2017 begonnen, eine abdichtende Schicht aus Mineralboden aufzubringen. Diese Arbeiten werden 2018 fortgesetzt.

In den 1990er Jahren und später durchgeführte Erkundungen hatten gezeigt, dass es unmittelbar neben der Bahnstrecke Dresden – Chemnitz einen großen Bereich gab (Flurstück 85/13), wo im Zusammenhang mit der Aufbereitung von Uranerzen ebenfalls radioaktives Material abgelagert worden ist. Nach umfangreichen Vorbereitungen und Abstimmungen mit der Deutschen Bahn wurden Anfang des Jahres 2017 diese Kontaminationen vollständig beseitigt.



Abdeckung der IAA Teich 4 mit Geotextil und Geogitter



Geschlossene 1. Schicht der Abdeckung auf der IAA Teich 4

Geyer

Im ehemaligen Schurfgebiet Geyer zeugen die mehr als 25 Schurfschächte von den umfangreichen Aktivitäten der SAG/SDAG Wismut. Im Jahr 2016 erfolgten umfangreiche Abstimmungen mit Grundstückseigentümern und dem Säch-

sischen Oberbergamt. Auf dieser Basis konnten die Planungsarbeiten im Jahr 2017 abgeschlossen werden. Nach Ausschreibung der erforderlichen Leistungen laufen die Arbeiten zur Grubenbauverwahrung seit Ende des Jahres 2017.



Für Betonage vorbereiteter Schurf 14/66



Einbringen der Betonplombe in Schurf 1/66

Glashütte

Im Ortsteil Bärenhecke der Stadt Glashütte findet man die Halde des Schachtes 209, auf deren Plateau sich die Betriebsfläche der Schächte 209 und 199 (Christoph-Stolln) befand. Die Halde läuft im Tal des Bärenhecker Baches aus und reicht bis an die Ortslage Bärenhecke heran. Am Haldenfuß befinden sich einzelne Gärten und Wohnbebauung.

An der reichlich fünf Hektar großen Halde des Wismut-Altbergbaus wurde damit begonnen, den Sanierungsbedarf zu ermitteln. Dazu wurden Baugrunduntersuchungen durchgeführt und es erfolgte eine Vermessung der Halde, inkl. der ehemaligen Betriebsfläche.



Böschung der unsanierten Halde Schacht 209

Johanngeorgenstadt



In Johanngeorgenstadt wurden die Arbeiten an sechs über- und drei untertägigen Projekten fortgeführt.

Die Sanierung der Dammhalde Trockenbecken wurde bis auf einige ergänzende Maßnahmen abgeschlossen. Dies betrifft die Bepflanzung von Teilbereichen und die endgültige Fertigstellung des Wasser- und Wegesystems. Beim Objekt 98 konnte 2017 die Sanierung des Bauabschnittes 1 abgeschlossen werden. Für den Bauabschnitt 2 wurden die Planungsunterlagen

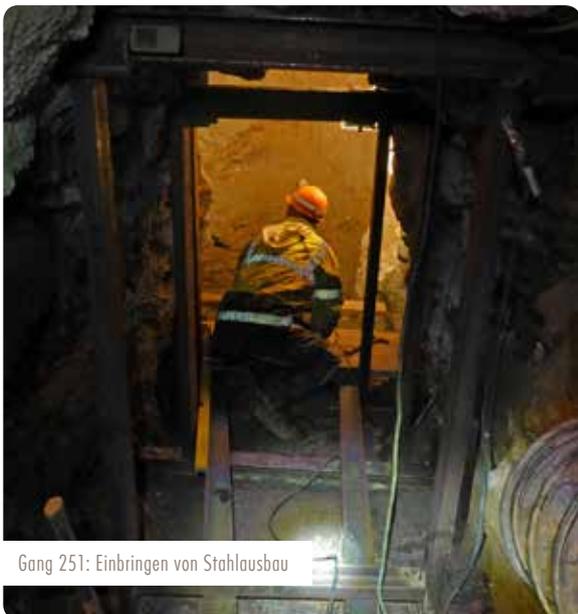
erarbeitet. Auf der Halde 54 wurde mit dem Abschluss der Arbeiten im 2. Bauabschnitt die seit 2012 laufende Sanierung erfolgreich beendet.

Bereits in den Jahren 2011/2012 erfolgte die Sanierung des südlichen Teils der Halde Haldenaufbereitung. Um das Gesamtprojekt abzuschließen, wurde Ende 2017, nach Abschluss des Planungs- und Genehmigungsverfahrens, mit der Sanierung des Nordteils der Halde Haldenaufbereitung begonnen.

Im Betriebsgelände der Eisenwerk Wittigsthal GmbH soll in einem 2. Abschnitt die vorhandene radioaktive Kontamination beseitigt werden. Hier besteht ein hoher Zeitdruck, da das Unternehmen ab dem 2. Halbjahr 2018 eine bautechnische Erweiterung ihrer Produktionshallen vorsieht.

Im Jahr 2016 wurde mit der Planung zur Sanierung der Halde Schacht 42 begonnen. Mit der notwendigen Sanierung dieses Wismut-Altstandortes wird gleichzeitig eine Sichtachse zwischen Pferdegöpel und Groß-Schwibbogen geöffnet. Das Vorhaben ist ein sehr gutes Beispiel, wie die Sanierung eines Wismut-Altstandortes zur Aufwertung innerstädtischer Bereiche beitragen kann. Eine Voraussetzung für die Haldensanierung ist die langzeitsichere Verwahrung des Schachtes 42 selbst.





Gang 251: Einbringen von Stahlausbau



Schurf IX: Einbau der Plombe mit Bewehrung

Hier wurden die Jahre 2016 und 2017 genutzt, um die Planung weitgehend fertigzustellen. Die Verwahrung soll ab 2018 erfolgen.

Im Verwahrungsbereich D des Gebietes Neuberhaus wurden im Jahr 2016 die untertägigen Arbeiten beendet. Im unmittelbaren Umfeld der Siedlung Neuberhaus sind damit zwei Schürfe, ein Tagesüberhaun sowie insgesamt

sieben Gangstrukturen bergmännisch verwahrt worden.

Nach dem Abschluss der Arbeiten im BA 1 des Revieres Himmelfahrt im Jahr 2014 wurden die Planung und die notwendigen Abstimmungen für die im BA 2 zusammengefassten, restlichen Objekte weitergeführt. Gegen Ende des Jahres 2017 wurden hier die Arbeiten aufgenommen.

Klingenthal

Auf dem Gebiet der Stadt Klingenthal befindet sich eine Vielzahl von Schadstellen der ehemaligen Uranerzlagerstätte Schneckenstein. Im Zeitraum 2005 bis 2014 wurde ein Großteil der Schadstellen verwahrt, die eine besonders starke Gefährdung darstellten. Für weitere 15 Schürfe, zwei Stolln und tagesnahe Abbaue laufen seit 2016 umfangreiche Untersuchungs- und Planungsleistungen, welche 2018 zum Abschluss gebracht werden sollen. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für die Regionalentwicklung, insbesondere der weiteren Entwicklung der touristischen Infrastruktur geschaffen.



Tagesbruch Schurf 50

Lauter-Bernsbach

Die 2015 begonnene Erkundung und Planung zur Verwahrung der untertägigen Schadstellen in Lauter-Bernsbach wurde im Jahr 2016 abgeschlossen. Ende des Jahres 2017 wurde das erste Baulos zur Grubenbauverwahrung im Revier Lauter ausgeschrieben. Die Arbeiten sollen Anfang März 2018 in Angriff genommen werden.

Das Revier Lauter befindet sich im touristisch stark genutzten Burkhardtswald, ca. 1,5 km nördlich des Stadtgebietes von Lauter. Unmittelbar südlich des Bergschadensgebietes befindet sich ein Schullandheim.



Bisher ungesicherter Stolln 1

Lengsfeld



Beseitigung der radioaktiven Kontamination im Plohnbach

In den Jahren 2010/2011 wurde der Lenckteich in Lengsfeld saniert und stellt nun ein attraktives Ausflugsziel dar. Die Sanierungsarbeiten sind jedoch noch nicht beendet. Für den Bereich vom Lenckteich bis zur Mündung in die Göltzsch wurde mit den erforderlichen Planungsleistungen begonnen. Dass die Sanierung noch bis 2022 eingeordnet werden kann, ist aufgrund des Bearbeitungsstandes allerdings eher unwahrscheinlich.

Oberhalb des Lenckteiches führten Starkregenereignisse im Mai/Juni 2013 zu Ausspülungen an der Südhalde. Im Zuge einer Sofortmaßnahme erfolgten die Sicherung der Böschung und die Entfernung von ausgespültem Material. Im Jahr 2017 wurde durch die Stadt Lengsfeld mit der Beseitigung weiterer Ausspülungen im Oberlauf des Plohnbaches und des Lenckteiches begonnen.

Marienberg

Auch die Stadt Marienberg und deren Umfeld wurden durch den Uranerzbergbau der SAG/SDAG Wismut stark geprägt. In den Jahren 2016 und 2017 wurden Planungs- und Sanierungsarbeiten in drei unterschiedlichen Teilbereichen begonnen.

Im ehemaligen Erkundungsrevier Niederlauterstein der SAG Wismut wurden in den Jahren 1950/1951 insgesamt drei Schürfe zur Erkundung und Auffahrung von Gangstrukturen geteuft. Davon wurde der teilweise offenstehende und nur durch eine Stacheldrahtumzäunung gesicherte Schurf 82 als prioritär eingestuft und bereits 2013 langzeitsicher verwahrt. Für die Verwahrung der beiden anderen Tagesöffnungen, Schurf 81 in einem Wohngebiet im Ortsteil Rittersberg und Schurf 83 im Ortsteil Niederlauterstein, wurde 2015 die Planung erstellt und 2017 mit der Ausführung begonnen. Die Arbeiten sollen im Frühjahr 2018 fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Der Martersberger Richtschacht im Erkundungsrevier Marienberg-Gebirge ist ein

Grubenbau des Altbergbaues der im Zuge der Such- und Erkundungsarbeiten der SAG Wismut im Zeitraum 1947 – 1954 aufgewältigt und genutzt wurde. Die nach Abschluss dieser Arbeiten vorgenommene Sicherung des Schachtes versagte 2014 und es trat ein Tagesbruch auf. Nach Sicherung des Tagesbruches erfolgte ab 2016 die Planung der Grubenbauverwahrung. Im Jahr 2017 begannen die Bauarbeiten zur langzeitsicheren Verwahrung des Schachtes, die 2018 abgeschlossen werden.

Aus den ab Februar 1947 begonnenen Such- und Revisionsarbeiten in den benachbarten Erkundungsrevieren Pobershau-Süd und Taiga resultieren ebenfalls zahlreiche Grubenbaue. Eine Bestandsaufnahme im Mai 2015 ergab, dass bei allen Objekten ein fortschreitendes Versagen der alten Verwahrbauwerke festzustellen ist, bis hin zum vollständigen Verbruch und Offenstehen des Grubenbaues. Für die Schürfe 71 – 79 und 79a wurde daher 2016 mit der Planung der Grubenbauverwahrung begonnen.



Bohrerkundung im Revier Pobershau-Süd



Tagesbruch im Bereich des Martersberger Richtschachtes

Mildenau

Die im Jahr 2015 begonnen Verwahrungsarbeiten auf dem Gebiet der Gemeinde Mildenau (und z. T. Königswalde) wurden in den Jahren 2016 und 2017 fortgeführt. In unmittelbarer Nähe des ehemaligen Erkundungsreviers Mildenau/Königswalde befinden sich auch Objekte des historischen Altbergbaus mit Verwahrungsbedarf. Unter finanzieller Beteiligung des Sächsischen Oberbergamtes wurden diese mit verwahrt.

Im Ergebnis der Arbeiten ist somit ein größerer Bereich weitgehend frei von Gefährdungen, die aus Relikten des umgegangenen Bergbaus resultieren.



Aufwältigung des Schachtes 322

Neuensalz

Auf dem Gebiet der Gemeinde Neuensalz befinden sich ebenfalls zahlreiche Tagesöffnungen, oberflächennahe Grubenbaue und teilweise radioaktiv kontaminierte Halden, welche aus der intensiven Uranerz erkundung und dem Uranerzabbau der SAG/SDAG Wismut im

Bereich der Uranlagerstätte Zobes resultieren. Diese behindern vor allem die weitere Entwicklung bereits bestehender Gewerbegebiete.

Für ausgewählte über- und untertägige Objekte wurde 2008 ein Planungskonzept erarbeitet. Darauf basierend wurden bisher drei Schächte, ein Stolln und eine Erzzwischenhalde unmittelbar neben dem Wohnpark Mechelgrün verwahrt bzw. saniert. Weiterhin wurde der Bereich der ehemaligen Uranerzverladung Großfriesen saniert.

Für die Sanierung einer Reihe im Ortsbereich befindlicher Halden und Altgebäude des Wismut-Bergbaus wurden 2017 erste Planungsschritte in Angriff genommen. Die Leistungen dazu sollen planerisch weitergeführt werden. Ob eine Sanierung bis 2022 erfolgen kann, ist aus derzeitiger Sicht ungewiss.



Abbrüche an der Böschung Halde 294

Oberwiesenthal

Die Aufwältigung und bergmännische Sicherung des Schachtes 281 in Oberwiesenthal war bereits im Jahr 2015 weit fortgeschritten. Die Abstimmungen zu dessen weiterer Nutzung führten zu einer kurzen Unterbrechung. In Abstimmung mit dem Sächsischen Oberbergamt soll der Schacht weiterhin als Wetteröffnung zur Verfügung stehen. Es erfolgte somit kein dauerhafter Verschluss mittels Betonscherppfropfen sondern die Errichtung einer Umhausung auf dem Schacht. Die dafür notwendigen Leistungen wurden 2016 ausgeschrieben und durch eine regional ansässige Baufirma erbracht.

Mit der Übergabe am 12. Oktober 2016 konnten die Verwitterarbeiten am Schacht 281 abgeschlossen werden.



Fundamente für die Umhausung auf Schacht 281

Raschau-Markersbach

Als Voraussetzung für die Sanierung der Mischaltlast „Am Knochen“ durch die Gemeinde Raschau-Markersbach war die Verwahrung der tagesnahen Grubenbaue des Ganges 57/57a erforderlich.

Der 1. Bauabschnitt dazu wurde bereits 2014 fertiggestellt. Im Jahr 2016 erfolgte die Ausführung und Fertigstellung der Grubenbauverwahrung im 2. Abschnitt. Die Wiederaufforstung in diesem Bereich wurde 2017 durchgeführt.

Damit wurde ein ca. 300 m langer Bereich abschließend gesichert, wo Tagesbruch neben Tagesbruch lag. Einzelne wiesen einen Durchmesser bis zu 10 m und Teufen größer als 15 m auf. Die gesamte Fläche steht damit wieder für eine forstwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung.



Errichtung einer Teufe auf dem Gang 57/57a

Scheibenberg



Schacht 191: Ertüchtigte Aufmauerung des Schachtkopfes

Die Schächte 210 und 191, welche sich im Randbereich der Gemeinde Scheibenberg befinden, wurden 2015 untersucht und beplant. Dabei stellte sich für den Schacht 191 ein Sanierungserfordernis heraus, während die vorhandene Verwahrung des Schachtes 210 als langzeitstandsicher beurteilt wurde.

Mit den Sanierungsarbeiten wurde 2016 begonnen. Zum Abschluss der untertägigen Verwahrungsarbeiten wurde der historische, mit Bruchsteinen gemauerte Schachtkopf ertüchtigt und mit einem Gitter gesichert. Am 23. August 2017 erfolgte die öffentliche Übergabe des Schachtes. Durch die Gemeinde Scheibenberg wird dieser Bereich als Anschauungsobjekt für den im Gemeindegebiet umgegangenen Bergbau erhalten.

Schneeberg

Einer der Arbeitsschwerpunkte bei der Sanierung von Wismut-Altstandorten war die von historischem und Wismut-Bergbau stark geprägte Stadt Schneeberg.

Auch in den Jahren 2016 und 2017 wurde intensiv an der Sicherstellung der Wasserlösung über den Markus-Semmler-Stolln gearbeitet, indem Verbrüche und Hindernisse beseitigt, die alten Grubenbaue gesichert und kontrollierbar gemacht wurden. So wurde der Abschnitt C im Südwestteil der Lagerstätte Schneeberg zwischen Beustschacht und Schindlerschacht 2016 planmäßig fertiggestellt und damit die Voraussetzungen zur Fortsetzung der Arbeiten in den Abschnitten B und D geschaffen. Die Aufnahme der Arbeiten am Abschnitt D zwischen Schindlerschacht und Adam-Heber-Schacht erfolgte dann unmittelbar 2016.

Weiterhin wurden die bereits 2015 aufgenommenen Arbeiten im Abschnitt A weitergeführt. Dabei erwies und erweist sich die Aufwältigung des Schachtes 75, welcher als Zugang benötigt wird, als sehr aufwändig. Es wird davon ausgegangen, dass im 1. Halbjahr 2018 das Niveau des Markus-Semmler-Stolln erreicht wird und anschließend mit der Aufwältigung des 1,4 km langen Abschnittes des Markus-Semmler-Stollns begonnen werden kann. Als Grundlage für die erfolgreiche Weiterführung der Arbeiten wurde im Jahr 2017 parallel die Planung für den Abschnitt B abgeschlossen.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildeten nach wie vor die Arbeiten im Komplexen Sanierungsareal Kirchplatz. Aufgrund der engen Verquickung von historischem und Wismut-Altbergbau erfolgt die Finanzierung der



Schacht 10: Feierliche Übergabe



Schacht 10: Erhaltene historische Ausmauerung

Arbeiten gemeinsam mit dem Oberbergamt, wobei der größere Anteil der Grubenbaue dem historischen Altbergbau zuzuordnen ist. Die Koordinierung der Arbeiten wird daher durch das Sächsische Oberbergamt wahrgenommen. Im Zuge der Sanierungsarbeiten wurden auch 2016 und 2017 wieder unbekannte, nicht risskundige Grubenbaue angetroffen, welche saniert werden mussten. Der Abschluss der Arbeiten im Bauabschnitt 2 ist für 2018 geplant.

Die im Jahr 2015 aufgenommenen Planungen im Rahmen des Wetterprojektes zur Redu-

zierung der Radonbelastung in der Wohnbebauung der Stadt Schneeberg wurden weitergeführt.

Die 2014 begonnenen Sicherungsarbeiten am Schacht 10 Siebenschlehen wurden 2016 beendet. Im Zuge der Sanierung wurde der Schacht beräumt und mit einer Betonplatte in 70 m Teufe gesichert. Die mit Naturstein ausgemauerte Schachtröhre wurde als Schauobjekt bewahrt. Der Schacht wurde am 16. August 2016 feierlich an die Stadt übergeben und ist nun Teil des Schneeberger Bergbaulehrpfades.



Sicherung des Markus-Semmler-Stollns, Abschnitt D

Schwarzenberg



Teufe als Stollnzugang hinter dem Verbruch

Der Stolln Fridolin ist ein Grubenbau des Altbergbaues im OT Pöhla der Stadt Schwarzenberg, der im Zuge der Such- und Erkundungsarbeiten der SAG Wismut im Zeitraum 1948 – 1949 aufgewältigt und nach Beendigung der Arbeiten nicht standsicher hinterlassen wurde. Ein fortschreitender Verbruch im tagesnahen Bereich des Stollns hatte sich bis zur Tagesoberfläche fortgesetzt.

Zur Verwahrung des bergschadengefährdeten Bereiches des Stollns wurde 2017 eine Planung ausgearbeitet und Ende des Jahres mit den Verwararbeiten begonnen.

Sehmatal

Der Schurf 325 und zwei weitere Schadstellen liegen in der Gemeinde Bärenstein. Die z. T. offenstehenden Objekte waren nur ca. 150 m von der nächsten Wohnbebauung (Hutweide) entfernt. Aufgrund der räumlichen Nähe zum Schurfgebiet

Sehmatal und der damit verbundenen Synergieeffekte, wurden die Schadstellen im Rahmen der Grubenbauverwahrung im Schurfgebiet Sehmatal mit saniert. Die langzeitsichere Verwahrung aller drei Objekte konnte 2016 abgeschlossen werden.



Vorbereitung des Schurfes 325 zum Einbau des Verwahrkörpers



Verwahrkörper im Bereich der Schadstelle Überhauen 7331/1

Wolkenstein

Das Gebiet der Stadt Wolkenstein als Bestandteil des ehemaligen Marienberger Reviers der SAG/SDAG Wismut wurde ebenfalls durch den Uranerzbergbau stark geprägt.

Die im Jahr 2015 im Südostteil des Abbaufeldes der Schächte 44 + 48 begonnenen Verwahrarbeiten wurden 2016 abgeschlossen. Damit wurde ein größerer Bereich in unmittelbarer Nähe und unterhalb der Bundesstraße 171 gesichert.

Mit der 2015 fertiggestellten Grubenbauverwahrung im Bereich des Vorwerkes Kohlau wurde die Voraussetzung für die nachfolgende Sanierung der Halde der Schürfe 23 und 25 geschaffen. Im Jahr 2016 erfolgte der Abschluss



Abdeckung des Sanierungsbereiches

der Planung und des Genehmigungsverfahrens zur Sanierung der Halde Schürfe 23 und 25. Mit der Haldensanierung wurde 2017 begonnen und im gleichen Jahr erfolgreich zu Ende geführt.

Zwickau

In den Jahren 2016 und 2017 wurde das Planfeststellungsverfahren zur Sanierung der auf dem Gebiet des Ortsteils Oberrothenbach der Stadt Zwickau befindlichen IAA Dänkritz 2 weitergeführt. Am 31. März 2016 erfolgte die Vorlage der vervollständigten Genehmigungsunterlagen bei der Landesdirektion Sachsen und damit die Einleitung des Anhörungs- und Beteiligungsverfahrens. Es gingen 55 Stellungnahmen von Trägern öffentlicher Belange, Fachbehörden und Naturschutzvereinigungen sowie zwei private Einwendungen ein. Im Zuge der Anhörung und des Erörterungstermins ergab sich ein Ergänzungs- und Überarbeitungsbedarf. Die Endfassung der Genehmigungsunterlagen wurde im Juni 2017 übergeben.

Parallel wurde der vorzeitige Beginn für die Ausgleichsmaßnahme „Umsetzung der vorkommenden Amphibienpopulationen“ beantragt, zugelassen und begonnen.



Blick über das Ersatzgewässer für die IAA Dänkritz 2

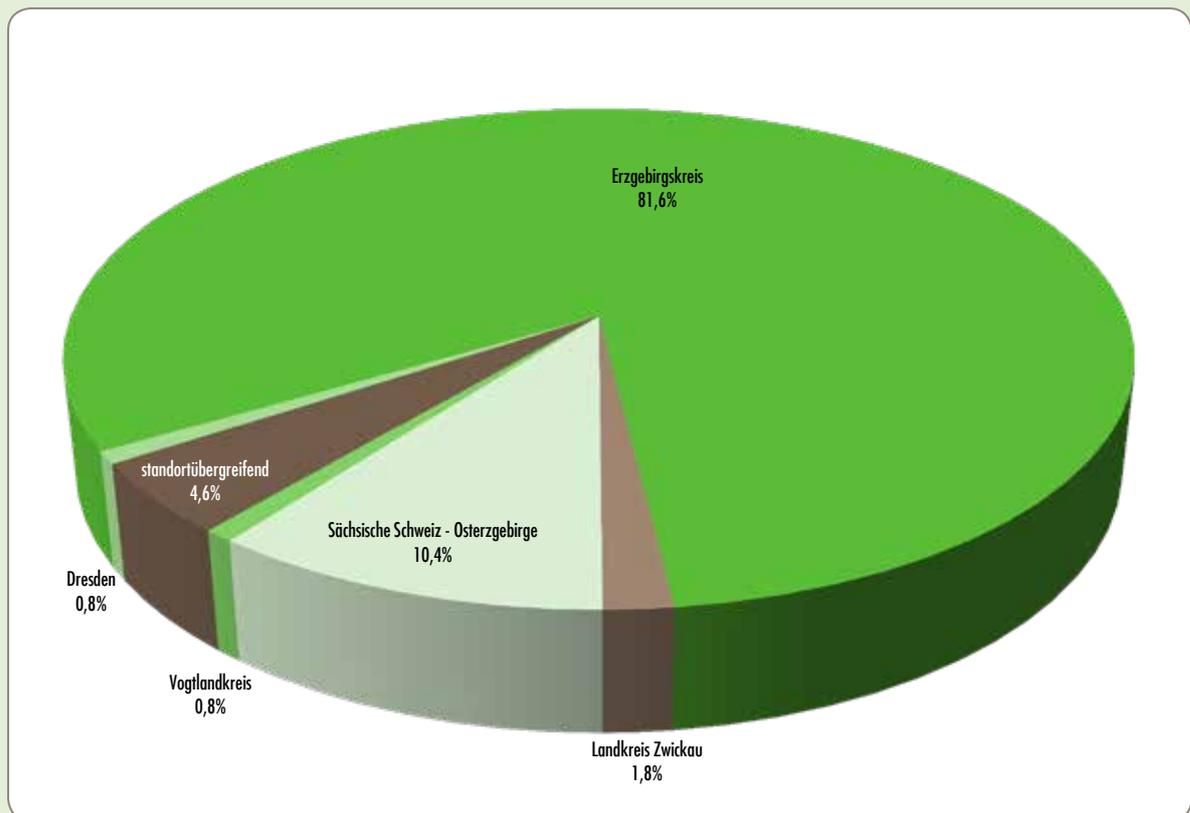
Zugleich erfolgte eine Fortführung der Pflege des 2012 fertiggestellten Ersatzgewässers für die IAA Dänkritz 2 und der Dokumentation seiner Entwicklung. Durch ergänzende Maßnahmen wurde die Entwicklung dieses Objektes zu einem echten Ersatzstandort für die vielfältige, schützenswerte Tierwelt gezielt unterstützt.

Mittelverwendung



Mittelverwendung

In den Jahren 2016 und 2017 wurden im Rahmen des Verwaltungsabkommens insgesamt 95 Teilprojekte in 27 Gemeinden bearbeitet. Der Schwerpunkt der Sanierungstätigkeit lag, wie auch in den vergangenen Jahren, im Erzgebirgskreis. Hier wurden ca. 24,5 Mio. € (81,6 % der Sanierungskosten 2016/2017) für die Sanierung und Verwahrung eingesetzt.



↑ Prozentuale Verteilung der Mittelverwendung 2016/2017 nach Landkreisen



↑ IAA Teich 4, Freital: Überdeckung des radioaktiven Feinschlammes mit Geotextil und Geogitter

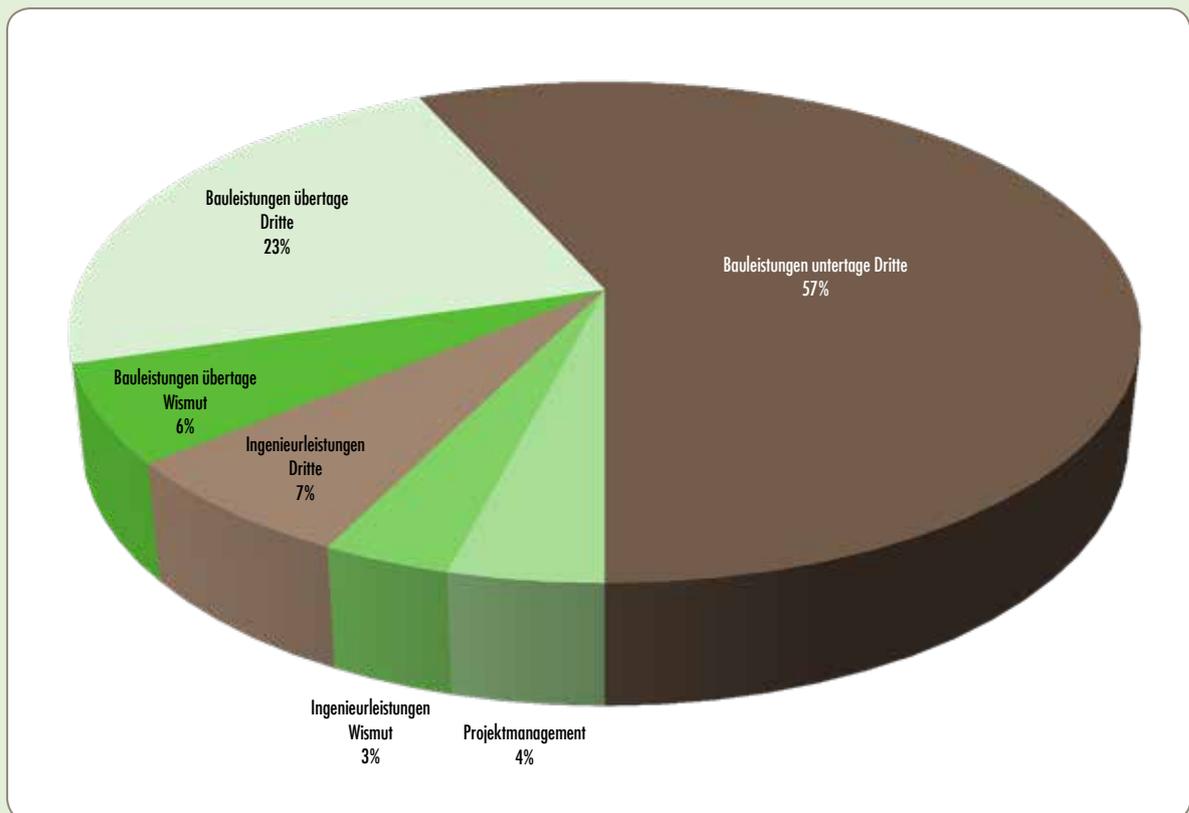
Die folgende Auflistung zeigt die Städte und Gemeinden mit dem größten Sanierungsaufwand in den Jahren 2016/2017.

Gemeinde	Sanierungsaufwand	Anteil an den Gesamtaufwendungen
Schneeberg	4,9 Mio. €	16,5%
Johanngeorgenstadt	4,7 Mio. €	15,8%
Annaberg-Buchholz	4,0 Mio. €	13,3%
Breitenbrunn	3,2 Mio. €	10,5%
Freital	2,9 Mio. €	9,8%
Bad Schlema	1,9 Mio. €	6,3%
Mildenau	1,6 Mio. €	5,4%
Aue	1,2 Mio. €	3,8%
Scheibenberg	1,1 Mio. €	3,6%
Wolkenstein	0,6 Mio. €	2,0%

Mittelverwendung

Die auf den vorhergehenden Seiten kurz beschriebenen Projekte stellen den Schwerpunkt der Arbeiten in den Jahren 2016 und 2017 dar. Darüber hinaus wurden sowohl für übertägige als auch untertägige Sanierungsprojekte teils sehr umfangreiche Vorbereitungs- bzw. Erkundungsleistungen erbracht.

Der überwiegende Teil der Arbeiten wurde durch regional ansässige Ingenieurbüros und Bau- bzw. Bergsicherungsfirmen erbracht. Von den 2016 und 2017 verwendeten Mitteln wurden ca. 37 % für die übertägige Sanierung und 63 % für die untertägige Verwahrung eingesetzt.



↑ Prozentuale Verteilung der Mittelverwendung 2016/2017

Von dem in den Jahren 2016 und 2017 zur Verfügung stehenden Jahresbudget konnten 30,0 Mio. € für die Sanierung von Wismut-Altstandorten ausgegeben werden. Der Mittlereinsatz lässt sich in folgende Schwerpunkte untergliedern:



↑ Standwasser im Stolln 1 des Grubenfeldes 98, Breitenbrunn

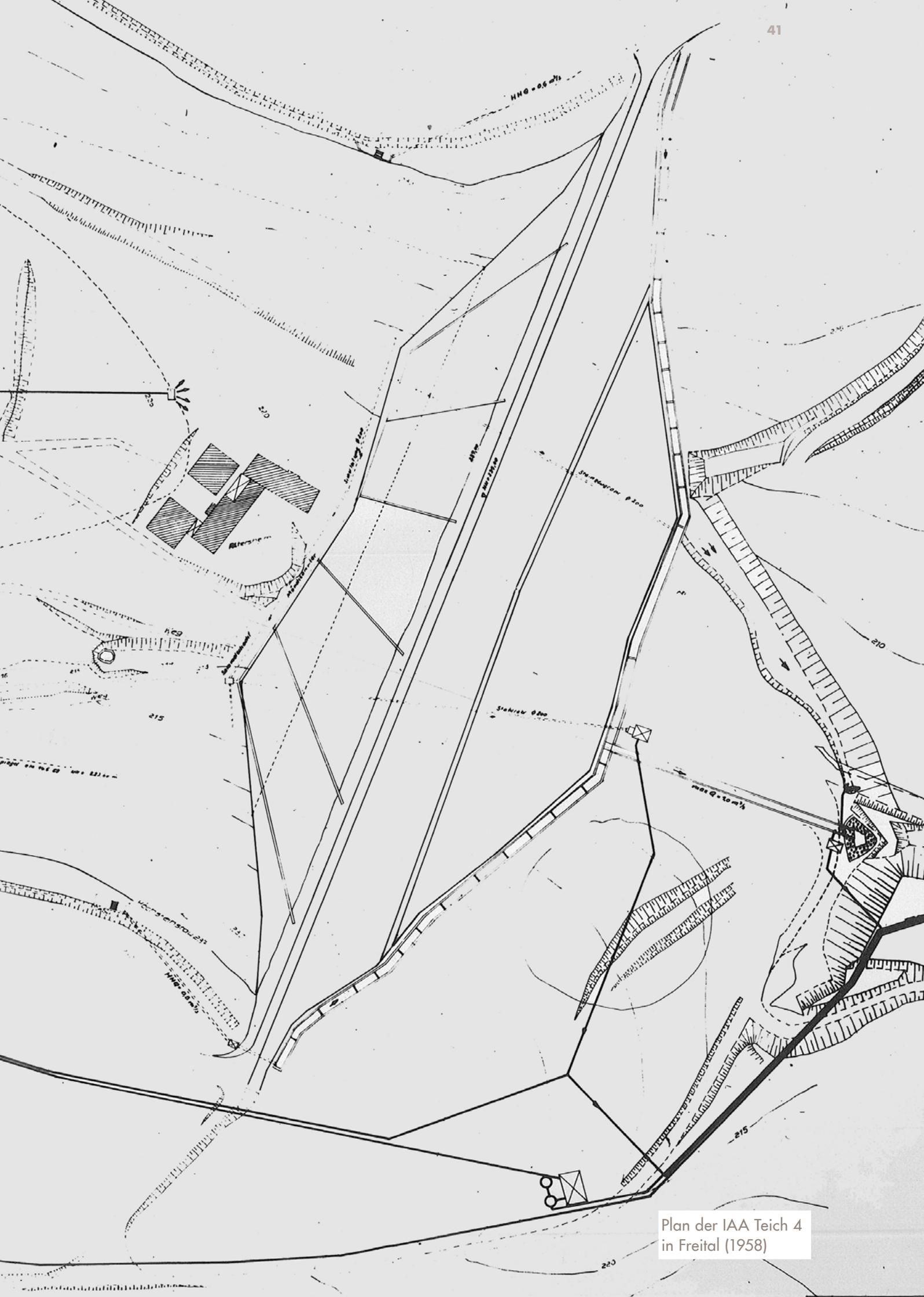
		2016	2017
Vorbereitung neuer Projekte	Ingenieurtechnische Untersuchungen, inkl. Bohrerkundung	0,1 Mio. €	0,1 Mio. €
Untertägige Verwahrung	Ertüchtigung der Wasserlösung für Grubenbaue	1,6 Mio. €	2,1 Mio. €
	Verwahrung von Grubenbauen	9,3 Mio. €	5,4 Mio. €
Übertägige Sanierung	Abbruch und Flächensanierung	1,9 Mio. €	1,2 Mio. €
	Sanierung von Halden	1,9 Mio. €	1,6 Mio. €
	Sanierung von IAA's	2,6 Mio. €	1,0 Mio. €
Projektmanagement	Projektübergreifende Steuerung, Koordinierung und Verwaltung	0,6 Mio. €	0,6 Mio. €
	Summe	18,0 Mio €	12,0 Mio €

Die Aussteuerung des zur Verfügung stehenden Budgets wird zukünftig wesentlich an Bedeutung gewinnen. Durch Großprojekte wie die Sanierung der IAA Dänkritz 2 in Zwickau, der Sanierung der Collmberghalde in Dresden oder dem Wetterprojekt in Schneeberg, ist ein Großteil der

bis 2022 noch zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Verwaltungsabkommen bereits gebunden. Es ist bereits jetzt absehbar, dass es zunehmend weniger Projekte sind, welche neu beantragt werden und in den Folgejahren in die Sanierung/Verwahrung überführt werden können.

Ausblick 2018





Plan der IAA Teich 4
in Freital (1958)

Ausblick 2018

Im Jahr 2018 stehen im Rahmen des Ergänzenden Verwaltungsabkommens 16,0 Mio. € zur Verfügung, welche für die Durchführung von Untersuchungen, Planungen und Sanierungsmaßnahmen an Wismut-Altstandorten sowie dem dafür erforderlichen Projektmanagement eingesetzt werden.

Im Rahmen des Ergänzenden Verwaltungsabkommens erfolgte in stärkerem Maße die

Sanierung großer Einzelobjekte oder die Zusammenfassung vieler Einzelobjekte zu einem Gesamtprojekt. Damit verlängerten sich die Zeiträume der einzelnen Sanierungs- bzw. Verwahrmaßnahmen und es gibt eine größere Anzahl an mehrjährigen Vorhaben. Die wesentlichen Maßnahmen, bei denen die Arbeiten über den Jahreswechsel 2017/18 hinaus fortgesetzt werden, sind im Folgenden aufgeführt.

→
Weiterzuführende
Maßnahmen
aus 2017

Übertägige Sanierung

Aue

Zeche 20, 2. BA

Freital

IAA Teich 4

Johanngeorgenstadt

Dammhalde Trockenbecken
Halde Haldenaufbereitung, Nordteil

Lengsfeld

Plohnbach, oberhalb Lenckteich

Untertägige Verwahrung

Breitenbrunn

Bereich Rabenberg, Verwahrabschnitt 2
Bergbaugesamt Ehrenzipfel
Grubenfeld Schacht 98

Geyer

Schurfgebiet Geyer

Johanngeorgenstadt

Revier Himmelfahrt, BA 2

Marienberg

Schürfe 81 und 83, Niederlauterstein
Martersberger Richtschacht

Mildenaue

Erkundungsrevier Mildenaue/Königswalde

Schneeberg

Komplexes Sanierungsareal Kirchplatz
Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt A
Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt D

Schwarzenberg

Stolln Fridolin, Pöhla



Blick auf die befestigte
Fläche im Bereich der ehem.
Wilisch-Fabrik, Bad Schlema



Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Projekten, bei denen notwendige Genehmigungen und Planungsunterlagen vorliegen bzw. zeitnah fertig gestellt werden. Bei diesen besteht das Ziel, noch im Jahr 2018 mit der Sanierung zu beginnen. Dies betrifft i. W. die folgenden Maßnahmen. Zusammen mit einer Reihe an kleineren Projekten bilden die unten aufgeführten Maßnahmen eine solide Grundlage für die Arbeiten im Jahr 2018.

Eine Reihe weiterer Projekte ist in Vorbereitung. Hier gilt es, Untersuchungen, Planungen und Genehmigungsverfahren voran zu bringen. Diese Arbeiten sind die Basis dafür, dass auch in den Folgejahren nahtlos weitere Projekte in die Sanierung überführt werden können.

Übertägige Sanierung

Aue

IAA Hakenkrümme

Bad Schlema

Bereich Wilisch-Fabrik
Halde 65
Gemeindefläche Edelhofweg

Dresden

Collmberghalde

Johanngeorgenstadt

Betriebsfläche 98, Erweiterungsfläche
Eisenwerk Wittigsthal, Baufeld 2
Halde Schacht 42

Untertägige Verwahrung

Auerbach

Schürfe Bad Reiboldgrün

Bad Brambach

Schurfgebiet Bad Brambach

Breitenbrunn

Bereich Schacht 206, Rittersgrün
Revier Juni

Johanngeorgenstadt

Schacht 42

Lauter-Bernsbach

Bergbaugbiet Burkhardtswald

Schneeberg

Markus-Semmler-Stolln, SW-Teil, Abschnitt B



Neu auszu-
schreibende
Maßnahmen



WISMUT

Neue Perspektiven!

Impressum

Herausgeber:
Wismut GmbH;
Projekträger Wismut-Altstandorte;
Öffentlichkeitsarbeit

Anschrift:
Wismut GmbH
Jagdschänkenstraße 29
09117 Chemnitz
www.wismut.de

Copyright © 2018 Wismut GmbH, Chemnitz
Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Wismut GmbH

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Freistaat
SACHSEN

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages